

Liebe Freunde von der Initiative Esperanza,

an erster Stelle möchte ich euch herzlich Grüßen und für eure wertvolle Unterstützung danken, die ihr durch uns den Straßenkindern von El Alto zukommen lasst. Diese Arbeit braucht einen Zusammenschluss verschiedenster Anstrengungen und Unterstützer, damit wir das Leben der



Straßenkinder verändern können.

Ich möchte euch auch den Bericht, vorbereitet von Marina Girona und Franz Guaman, zukommen lassen.

## **Bericht für die Initiative Esperanza**

### **August**

**Kinder MENDEZ FLORES.** In letzter Zeit waren wir viel mit der Familie in Kontakt. Gegenwärtig sind die Kinder im Heim Aldeas in Huajchilla eine Einrichtung von Alalay.

Die Mutter Fr. Margot Flores lebte in für die Kinder lebenswidrigen Umständen. V.a. auch ihr Partner Ramiro, widmete sich ständig dem Konsum von Alkohol und Schnüffelstoffen, auch die Mutter trank sehr viel. Durch die Neffen von Margot kamen wir in Kontakt zu ihr – auch diese leben auf der Straße, schnüffeln und stehen.

Wir lernten auch die Schwester von Margot kennen, Fr. Alicia Méndez. Die Familie wohnte bei der Mutter von Margot, in deren Wohnung wurde immer wieder mit Drogen gedealt – das bekamen natürlich auch die dort lebenden Kinder mit. Auch die Kinder konsumierten Drogen – auch darum musste das Jugendamt informiert werden. Fr. Alicia Méndez kam aufgrund der vielen Verfehlungen in das Gefängnis für Frauen. Die Kinder waren stark unterernährt, mussten auch auf die Straße gehen um zu arbeiten.

Das jüngste Kind von Margot, es war gerade mal 2 Jahre alt, starb vor 2 Monaten an Unterernährung.

Victor und Rudy können nun im Heim aufwachsen, sie gehen zur Schule und sind dort stabil und glücklich. Der Mutter wurde der Kontakt zu den Kindern verwehrt, sie bräuchte eine spezielle Erlaubnis der Jugendwohlfahrt. Wir unterstützen die Mutter mit den Papieren, dass es ihr zumindest möglich ist, die Kinder zu sehen und auch die Kinder würden sich auf ein



Wiedersehen mit der Mutter freuen. Besuche wären dann ohnehin nur möglich, wenn die Mutter das Vorankommen der Kinder nicht gefährdet.

**RILDO.-** ist 15 Jahre alt und er war schon in vielen Heimen von La Paz, auch schon bei Arco Iris.

Vor 3 Monate ist er aus dem Heim von Arco Iris abgehauen. Er ist seit diesem Zeitpunkt mit einem Mädchen, das auf der Straße lebt, zusammen. Er lernte sie bei Aktivitäten von Arco Iris kennen. Das Mädchen übte einen schlechten Einfluss auf ihn aus und Rildo ging wegen der Beziehung zu ihr auf die Straße. Dies wurde dem Team von Arco Iris leider zu spät bewußt und sie konnten nicht mehr intervenieren.

Wir trafen Rildo und seine Freundin in El Alto an, beide widmeten sich stark den Schnüffelstoffen.

So begann Rildo nicht nur mit dem Schnüffeln, er kam auch vermehrt mit Alkohol in Kontakt. Mit den gleichaltrigen Jugendlichen begann Rildo auch zu stehlen. Wir kamen immer mehr in Kontakt mit Rildo und boten ihm unsere Unterstützung an. Er erzählte uns von seinem Leben auf der Straße und seiner Beziehung mit seiner Freundin Celeste – er hat sie auch einmal geschlagen, als sie spät nach Hause in die Absteige gekommen war, Rildo und seine Freundin waren an diesem Abend stark betrunken.

Rildos gesundheitlicher Zustand verschlechtert sich aufgrund des Konsums von Schnüffelstoffen zunehmend. Auch seine Beziehung hat sich ein wenig zum Negativen verändert. Wir sind in häufigen Kontakt zu Rildo und reden mit ihm über Alternativen zur Straße. Schön langsam zeigt er auch Interesse für einen neuen Lebenswandel. Wir werden jedenfalls über die Zukunft von Rildo und Celeste berichten.